

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 2 (1926)
Heft: 48

Artikel: Negerkinder
Autor: Weber, Wolfgang
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833872>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ringelreihen-Festanz vor der Hütte



Eine Negerkinder-Schule verläßt das Schulhaus

Negerkinder

Von Wolfgang Weber

In dem Augenblick, wo es mit vier Jahren die Mutter und Familie verläßt, beginnt die Sonnenzeit des Negerkindes. Vorbei sind die schrecklichen Jahre im Rucksack der Mutter, in dem es tagaus, tagein, bei deren Arbeit und Vergnügen, bei Wassertragen und Liebesabenteuern, bei Regen und Sonnenschein herumgeschleppt wird. Vorbei die schrecklichen Strafen der Eltern, deren grausamste es ist, dem kleinen Missetäter ein paar Tropfen Wasser

im sechzehnten Jahre, der Beschneidungszeremonie. Dann sind sie «Erwachsene». Die Mädchen werden an die Männer verkauft und werden alsbald alternde Arbeitstiere. Die Männer aber bleiben in ihrer Entwicklung mit einem Schlage stehen. Sie bleiben Kinder,

die des weißen Mannes beginnt.

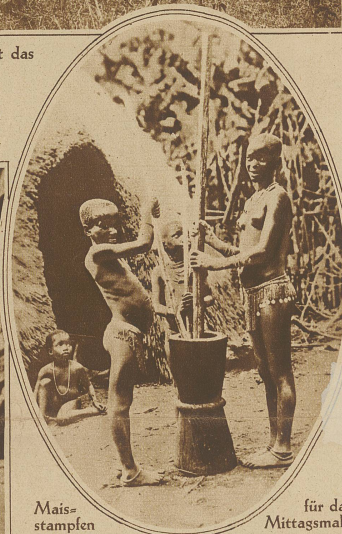
Das intensive Leben der Jugend, die Jahre der Sorglosigkeit und Sonne sind vorbei, wenn



Guten Appetit! ..

intelligente, lachende, aber doch richtige Kinder bis in ihr Alter. Ihre Entwicklung hört da auf, wo

auch die sie bedrängenden Sorgen nach unseren Begriffen recht gnädig mit ihnen verfahren. Ihr Dasein ist noch nicht mechanisiert



Mais= stampfen

für das Mittagsmahl

wie das unsere, und die Anspruchslosigkeit der Primitivität, die ihnen erhalten blieb, sichert ihnen ein Glücksgefühl, das wir erst immer von neuem auf mühseligen Umwegen über die Philosophie erringen müssen. Wer es gut mit ihnen meint, wünscht, daß ihnen die Segnungen europäischer Zivilisation noch für recht lange Zeit versagt bleiben mögen.



Ein Negerknabe baut eine Schutzhütte für die Regenzeit

ins Gesicht zu spritzen. Jetzt beginnt das Negerkind eine Persönlichkeit zu werden. Es muß sich bald die Nahrung selbst verdienen und lebt fast vollkommen selbständig. Die Kinder bilden eine Klasse für sich, fast gleichberechtigt den Aeltern. Wenn sie das geliebte Bao spielen, stehen die Alten interessiert um sie herum, als handle es sich um eine Schachpartie. Die Kleinen haben oft ihre eigene Sprache, ja fast ihre eigene Kultur. In ihren Händen liegt z. B. das Flötenspiel. Sie schneiden selbst die Instrumente, erfinden und überliefern die Melodien und geben den Jüngeren Unterricht. Ihr ganzes Leben ist eine Summe von Produktivität und Freiheit: bis zum Unyago



Badende Kinder am Bache